

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Illust. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommersfeld, Staudtnitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierjährlich 1 Mark 50 Pfennige ausschließlich des Postbeistellgeldes. Anzeigenpreis: die fünfgeschwerte Körpersäge 12 Pf. An erster Stelle und für außerhalb der Amtshauptm. Grimma 15 Pf. Reklameglocke 20 Pf. Bei Wiederholung Ermäßigung. Beilagegebühren nach Vereinbarung. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Druck und Verlag: Güntz & Gute in Naunhof.

Nr. 40.

Freitag, den 6. April 1917.

28. Jahrgang.

Amtliches.

Durch die vom 16. April ab eintretende Erhöhung der Fleischration werden mehr Schlachtrinder gebraucht; es ist fraglich, ob diese alle im freihandigen Verkehr werden eingekauft werden können. Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern werden deswegen in nächster Zeit Kommissionen bestehend aus einem Tierarzt, einem landwirtschaftlichen Sachverständigen, einem Fleischer oder Viehhändler sowie einem Vertreter der Ortsbehörde, die Städte durchgehen, um diejenigen Kinder zu bezeichnen, die bei einer etwa notwendig werdenden Entlehnung zunächst entbebt werden können. Die Kennzeichnung geschieht durch ein oder zwei Haarschnitte auf der linken Hinterkante. Die von der Kommission bezeichneten Kinder sind damit noch nicht enthebt, es handelt sich vielmehr zunächst nur um eine vorbereitende Maßnahme.

Das von der Kommission eingeschnittene Zeichen darf nicht entfernt oder verändert werden.

Am übrigen ist der Besitzer eines gehäuteten Kindes in der Verfügung über das Stück nicht behindert.

Die Viehhändler haben den Kommissionen den Zutritt zu den Ställen zu gestatten und alle erforderlichen Angaben wahrselig und vollständig zu machen.

Jeder Viehhändler, der ein nach obigen Vorschriften gezeichnetes Kind abgibt, hat dem Bezirksverband sofort unter genauer Angabe seines Namens und Wohnortes (mit der Ortsliniennummer) sowie unter genauer Bezeichnung der Tierart sowie des Adlers Anzeige zu erstatten.

Dielebe Anzeige muß der Adler sofort nach Kaufabschluss machen. Fleischern und Viehhändlern, die regelmäßig Kinder im Bezirk aufkaufen, kann der Bezirksverband auf Antrag nachlassen, daß die Anzeige gesammelt wöchentlich gemacht werden.

Zurückhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 1000 M. und mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder einer dieser Strafen zu bestrafen. Bei Fleischern und Viehhändlern wird die Entziehung der Handelskarte erfolgen.

Grimma, 2. April 1917.

Fl. 367.

Der Bezirksverband
der Königlichen Amtshauptmannschaft
Amtshauptmann v. Boese.

Polizeistunde.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Leipzig hat genehmigt, daß an den beiden Osterfeierlingen, den 8. und 9. dieses Monats, alle Gottwirte, denen nicht schon eine wellergiebende Erlaubnis gegeben worden ist, erst nachts 11 Uhr ihre Schankstätte schließen.

Grimma, 3. April 1917.

Fl. 716.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Volkstunde.

Die Volkstunde ist Montag und Dienstag den 9. und 10. d. M. geschlossen. Der Speisemarktverkauf für die nächste Woche findet Dienstag, den 10. d. M. nachmittags 4 bis 5 Uhr in der Volksschule statt. Außer den Marken von der Warenbezugskarte werden bei Entnahme der Speisen auf 2 Tage 1/2 Pfund und auf 4 Tage 1 Pfund Kartoffeln angerechnet. Die Warenbezugskarte und die Kartoffelkarte sind deshalb vorzulegen.

Naunhof, am 5. April 1917.

Der Bürgermeister.

Das Kreuz.

Kreuzzugsgedanken von Blarer u. Fischer-Berlin.

Warum steht das Kreuz, daran einer zu Tode gerichtet ward, im Mittelpunkt eurer Religion? Warum das Kreuz in allen euren Reden, Liedern, Kirchen? so hat so manche lebenslustige Seele, die das Dalein sich freute, die den Tod nicht fürchtete, ihn nicht denken wollte, gefragt. Manches Geschlecht, viele, viele einzelne haben sich abgewandt von einem Glauben, aus dem das todeserste Antlitz mit der Dornenkrone sie anschaute, haben geglaubt, einen neuen schöneren Lebensgläubigen, sonnig, fröhlich, geistvoll oder praktisch sich aufzubauen zu können. — Ob sie jetzt es wissen und gelernt haben, warum der Glaube, der sie alle umschleichen soll, die Könige und die Bettler, die Jugendstartern und die Altersmüden, die Arbeitenden und die Ruheständen, die Seiten des Krieges und die Jahre des Friedens, die Lebenden und die Sterbenden und die Toten — warum dieser Glaube das Kreuz und den Dornenkronen in seiner Mitte hat?

Weil zum Leben der Tod, zur Seele das Leid, zur Welt die Sünde gehört, weil es hier auf Erden kein Leben ohne Sterben, keine Seele ohne Tränen, keinen Flecken in der Welt gibt ohne den bitteren Kampf des Guten mit dem Bösen. Über das nicht steht und weiß, der hat noch nicht gelebt, ein Glaube, der dies nicht mit umfaßt, reicht nicht aus für das ganze Leben, eine Weltanschauung, die darüber hinweggeht, ist phantastischer Traum, der die Wirklichkeit verhöhlt, statt sie zu deuten. Der Christenglaube hat nicht nur das Kreuz. Vielmehr vor Kreuzzug liegt die leichte Weihnacht, es breitet sich vor des Christen Augen

der sonnenbeglänzte See Genesareth und an seinen Ufern leben wir den lehrenden, hellenden, hellenden Jesus, dann erst erhebt sich der Hügel, der da heißt Golgatha, Schädelhütte, — und nach Karfreitag und dem Todestagssabbat kommt Licht, strahlend, sieghaft Ostern, das Fest des Lebens. Aber in der Mitte, hochragend, unübersehbar steht das Kreuz, muß das Kreuz stehen.

Nicht nur im Leben, so verkündet das Kreuz, auch im Sterben bist du in Gottes Hand und Macht, auch das Sterben ist Gottesordnung und Gotteswillen. So braucht du das Sterben ebenso nötig, wie du das Leben brauchst, sie gehören in dem einen Ratschluß Gottes fest zusammen. Du bist nicht fertig ohne den Tod, er ist die andere, die neue Geburt nach jener ersten in die Zeit hinein, nun die Geburt in die Ewigkeit. So verliert unter dem Kreuz und durch das Kreuz der Tod seinen Schrecken: — „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“

Und das Leid, das die Menschen fürchten und meiden wie den Tod? Das Leid, wider das sie die Geigen und die Becher flingen lassen, daß sie mit Rosen und Flitter und Land bedecken möchten, bis es in stiller Nacht doch an sie kommt, dann erst recht furchtbar und schreckhaft mit seinem Dunkel und seiner Notwendigkeit! „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ So flingt es vom Kreuz und dieses Wort heiligt alles Leid; denn der, dem das Leid dies Wort von der Seele reißt, der ist's, der von sich wußte: Gott ist mein Vater, der ist's, der uns verkündet hat: Gott ist euer Vater. Woher also das Leid? Wer gibt es und legt es auf mit allen Schmerzen und Qualen?

Der liebe Gott und Vater Jesu Christi, der es ihm auferlegt hat, der legt's uns auf aus Liebe, aus Vaterliebe. Leid ist nicht Erdenwohl, sondern Himmelswürde. Weil du ein Mensch bist und sein darfst, darum fühlst du das Leid — je mehr du Mensch, je innerlicher, reiner, tiefer dein Wesen ist, um so innerlicher und tiefer fühlst du's, das leere, oberflächliche Gemüt empfindet's kaum. Wogen wirkt nur der Ozean, des Kämpfes Oberfläche kann auch der Sturm nur ein wenig kräuseln. Freue deines Leidens dich, denn es offenbart dir deinen Gegenstand zu allem Irrdischen und Vergänglichen, Schweren und Stofflichen, weil du ein Kind des Himmels, des Lichtes, der Ewigkeit, ein Kind Gottes bist. Trage dies Leid, weil es dich frei und freier macht in der Zeit für die Ewigkeit. Wie der rechte Jünger mit Blagen, Mühen und lauem Schweiß lernt und übt, und eben dadurch zum Meister wird, so wirst du unter des Lebens Leidem zum Meister des Lebens, wirst von ihm frei in der Zeit für die Ewigkeit.

Aber wenn dem so ist, warum darf die an Leiden freie Zeit nicht im frohen Genüß, im Ausleben aller Freuden, in rücksichtslosem Gebrauch unserer Kräfte sein? Warum dem gegenüber der bittre Ernst des Gewissens, daß eiserne „Du sollst“ in der Brust Einst haben Christus, Reid, Lüge, Feigheit das Kreuz aufgerichtet und den, der das Evangelium der Gottesfindlichkeit brachte, daran zu Tode gemartert, weil er ihre Vernichtung in den Herzen der Menschen und im Leben der Völker wollte. Nun sind sie durch den Tod des Unschuldigen für ewige Seiten gebrandmarkt als Sünder, daß niemand sie mehr dulden oder entschuldigen darf, daß der Kampf wider sie geht auf Leben und Tod, daß sie gerichtet sind durch Jesu Kreuzestherben: Es ist vollbracht. In diesem Gegentanz erst gegen alle Sünden ist durch Jesus die Menschheit vollkommen zur Menschlichkeit erhoben, sie würde ohne ihn zur Tierheit zurückfallen.

Vom Tode befreit, im Leiden gebelebt, mit der Sünde auf ewige Zeit entzweit, so ist die Menschheit geworden durch das Kreuz, so wird ein Volk und ein Mensch, der das Kreuz zu seinem Siegen nimmt. In diesem Siegen werden wir siegen im Weltkrieg, weil Mut und Freidigkeit bis in den Tod untere tapferen Scharen führt, weil Leidenschaft und Dulderfreudigkeit unser Volk in der Heimat erfüllt, weil die Sünden der Hoffnung, der Heimkehr, der Verleumdung, der Nachsucht nicht siegen können, sondern als die Feinde der Menschheit unter dem Kreuz gerichtet, endlich erlegen müssen.

Der Reichsschatzsekretär

über die sechste Kriegsanleihe.

Bei Vorstehende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Dr. Faber, und bei Vorstehende des Reichsverbandes der deutschen Presse, Chefredakteur Marx, haben sich entschlossen, einige immer wiederkehrende Zweck- und Unclarkeiten in Bezug auf die Kriegsanleihe dem Reichsschatzsekretär Gräfen v. Roedern vorzutragen. Der berufene Mann hat dadurch Gelegenheit gefunden, diese Fragen in einer jeden Zweckfeier beobachtend beantworten. Über die Unterredung erhielten wir folgenden Bericht:

Können Euer Excellenz schon Mitteilungen über das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe machen?

Soweit es sich übersehen lässt, laufen die Bezeichnungen überall gut ein. Insbesondere bleiben die großen Bezeichnungen nicht hinter den früheren zurück. Nach den vorläufigen Meldungen ist ledentlich die Einschlagssumme am ersten - freiwilligen - Einschlagsstage größer als bei der letzten Anleihe. Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit meiner Freude über die soziale und erfolgreiche Mitarbeit der Prese bei der im vollen Gange befindlichen Kriegsanleihe-Propaganda Ausdruck geben.

Glauben Euer Excellenz, daß die immer noch umlaufenden Gerüchte den kleinen Bezeichnungen besonders denen auf dem Bande Abbruch tun?

Die Gerüchte sind so häufig widerlegt worden, zuletzt noch von den Abgeordneten im Reichstage, daß man nicht gut annehmen kann, daß sie heute noch von irgendemandem geplaudert werden. Es ist selbstverständlich, daß das Deutsche Reich vor dem Jahre 1914 eine Einschlagsabteilung nicht vornehmen kann. Und wenn das Reich dann den Ans herabsetzen will, muß es den Besitzern der Anleihe die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten, also etwa 2 % über dem Ausgabebetrag der Anleihe. Ich habe bereits bei der letzten Anleihe gezeigt, daß jede Regierung und jedes Parlament, die für die Verwaltung des Reichs und seine Gesetzgebung verantwortlich ist, es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten werden, den Gläubigern des Reichs, zu denen viele Millionen wirtschaftlich Schwache gehören, das gegebene Zahlungsversprechen zu halten. Ich kann dies nur wiederholen.

In vielen Kreisen bestehen Sorgen darüber, daß nach dem Kriege die Flüssigmachung des Geldes Schwierigkeiten bereiten könnte. Könnte man diesen Sorgen nicht noch wirksamer als bisher entgegentreten?

Die Darlehnsfassen sollen noch mehrere Jahre nach dem Kriege bestehen bleiben. Die Belastung von Kriegsanleihen können verschwinden sein, das bei der Vermehrung des Ansatzes während dieser Zeit auf die gebührend Rücksicht genommen wird. Es werden ferne Einrichtungen vorbereitet, die nicht nur die Belebung der Anleihen durch die Darlehnsfassen, sondern auch den Verkauf ermöglichen werden. Das der Ansatz für Darlehen auf Kriegsanleihenrichtungen auf 51/2 % herabgesetzt worden ist, haben Sie gesehen; damit wird die Benutzung der Darlehnsfassen noch weiter erleichtert.

Könnte nicht eine Verschleierung in der Ausgabe der Anleihe eintreten? Viele Leute stoßen sich daran, daß sie so lange auf die Stunde warten müssen?

Die Stunde der 5. Anleihe bis zu 500 Mark sind jetzt festig und werden in diesen Tagen ausgeschändigt. Eine Verschleierung der Darstellung ist nicht mehr möglich. Die Stunde müssen sorgfältig und genau bereitgestellt werden, und was heute die Anfertigung von Druckstücken bei dem Mangel an Arbeitskräften und bei der Verkürzung der Rohmaterialien besteht, braucht ich Ihnen nicht zu sagen. Das Publikum wird verstehen, daß die Anfertigung von 25 Millionen Stück Anleihe keine Zeit erfordert. Es hat doch inzwischen bei allen Kriegsanleihen gelebt, daß jeder seine Stunde erhält, auch wenn es manchmal etwas länger dauert.

Aber die Verwendung von Kriegsanleihe zu Zwecken der Steueraufzahlung besteht noch viele Zweifel.

Die Kriegsanleihe kann zur Zahlung der Kriegsteuer (Kriegsgewinnsteuer) und des soeben zum Geley gehobenen 2%igen Aufschlages benutzt werden. Der Vorteil liegt für die Zahlungsfähigkeit auf der Hand. Die Anleihe wird zu 100 angenommen, obwohl der Ausgabebetrag nur 98 oder 97,90 ist. Wie Sie wissen, ist auch das sogenannte Sicherungsgefeß vom Reichstag angenommen und damit eine Wiederholung der Kriegsgewinnsteuer für später in Aussicht gestellt worden. Auch für diese spätere Kriegssteuer wie überhaupt für etwaige sonstige zur Schuldenentlastung bestimmten Abgaben wird die Möglichkeit geschaffen werden, in Kriegszeiten jeder Art der Steuerpflicht zu genügen. Es wird auch zu erwarten sein, ob nicht bei den mit der Demobilisierung sich ergebenden Verkäufen der Heeresverwaltung von Verden, Wagen und anderem Material an Kaufmänner und Gewerbetreibende Zahlung des Kaufpreises in Anleihe unter besonderen Umständen zugelassen werden könnte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Nordd. Allg. Stg. wendet sich gegen den Auftrag der russischen vorläufigen Regierung an die Polen, der die Errichtung eines politischen Reichs verpflichtet, das künftliche Teile des ehemaligen Königreichs umfassen soll. Dieser Auftrag lasse die Abhängigkeit der vorläufigen russischen Regierung von der von England gegen Deutschland zugeschlagenen Kriegsformel erkennen, das Polen der Zukunft, das die Mittelmächte errichten wollen, sei ohne einen weiteren Kriegstreit, ohne das Opfer auch nur eines einzigen politischen Lebens, der Freiheit gewich, sobald die neue Regierung Russlands sich entschließe, den blutigen Weg des Krieges zu verlassen, auf dem der entthronte Zar sein geknechtetes Volk ins Verderben getrieben hat. Die Mittelmächte sind es, die Polen in Händen haben. Durch Taten, nicht durch Worte, haben sie den Beweis geleistet, daß sie dem schwer geprüften Lande die Freiheit bringen. Kein Trocken politischen Blutes braucht dafür zu fließen, wenn Auhland wirklich nichts anderes als den gesuchten ehrenvollen Frieden erstrebt, den es haben kann, sobald es ihn will.

Uhr findet in der
en Heimatbank
s Herrn und Frau
s statt. Den Be-
ügen, auch S und
er Schulkindern ge-
wöhn zu wünschen,
ends plötzlich 1/8
eindigen Klinge und
föhrung von Lich-
lich Begrüßung der
herdig-Mann-
hof in markigen
edentum der See-
Er veranschaulicht
ungene Lichbilder,
den ausgenommen
tragenden klangen
das die Zuhörer
d: „Deutschland,
Herr Postallmänt
em Vortrage über
es seine Zuhörer
es jeden Deutschen
leite nach Kräften
v von Lichbildern
geschäftlichen Seite
die Vorträge von
je hiesiger Schule
te Herr Pfarrer
ie Hoffnung aus.
Seine Beitrag, der
zu verheben.
der Fortbildung-
igt 1000 Mk.
verwaltung macht
genwärtig in erster
nen für den Per-
lanmäßigen Zuge
erfügbaren Jügen
für jeden, der nicht
zu verzichten.“
seilbahnen noch
füllung einzelner
teren Zudranges
und daß Reisende,
obwohl sie bereits
s nicht sofort mög-
ller zurückgezahlt
anmachung des
an Sonn- und
beladen werden.
dem herrschenden
bedingt auch am
er vorgenommen
lung allenthalben
können in Not-
d Gefpanne zur
ung gestellt wer-
auplmannschaft zu
er erschienen, durch
stellten Rohdach-
pappen jeder Art
er Beschlagsnahme
eines Autroges
sowie auf Grund
en aus den vor-
5 April von einer
l waren, erfüllt
die Verarbeitung
Verarbeitung der-
erung gestaltet ist,
rauchen die ein-
e 2000 pm Roh-
dorren erlaubt.
einer Melde-
der Worauf der
ommenden Kreise
nen.
o meldepflichtig.
stelle, Abt. Be-
22 a/b anzufor-
bezüglich An-
gen müssen nach
15. April 1917
30. April 1917
en. Der Bezug
le ist aufgrund
den Umfang des
der Gewerbe-
n den Stadträten
nittern veröffent-
Sommerzeit, die
der gegenwärtigen
tags 3 Uhr endet.
orl vormittags 2
mittags 3 Uhr
2 bis 3 Uhr vor-
n, u. u. bis 2 A
bis 2 B 50 Min.
n Behörden und
die erforderlichen
Jahre der Über-
vollzieht. Insbe-
Kirchen, Dienst-
gegebenen Zeit
Belehrung auf
t es in der Ver-
georetenen nach-
ne Vermögens-
über bleibt des-
t von den Einzel-
nen worden sind.
der Weise, eine

durch Verlegung der Geschäfts- oder Arbeitszeit und sonstige Maß-
nahmen, abgeschrägt oder aufgehoben werden. Versuchen in dieser
Richtung ist nachdrücklich entgegengesetzt.

2. Die Hilfsdienstpflichtigen werden darauf hingewiesen, daß sie jeden Wechsel ihrer bisherigen Tätigkeit und ihrer Be-
schäftigungsstellen sowie jeden Wohnungswechsel sofort spätestens am dritten auf den Wechsel folgenden Wochentage bei der Orts-
behörde persönlich zu melden haben. Bei einem Wechsel des Wohnortes hat die Meldung ebenfalls sofort am neuen Wohn-
ort zu erfolgen. Nicht minder haben Arbeitgeber, die einen von der Weidepflicht ganz oder teilweise befreiten Betriebe
vorhaben, dann, wenn ein demnach von der Weidepflicht bisher
Befreiter seine Tätigkeit bei ihnen aufgibt, dies spätestens am dritten darauf folgenden Werktag der Ortsbehörde zur We-
bermeldung an den Einberufungsausschuß mitzuteilen. Bei
Beschäftigungen im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchen-
dienste hat der unmittelbar Vorgesetzte diese Mitteilung zu machen.

3. Keine Kriegsgefangenen in Gastwirtschaften führen! Es sind vereinzelt Klagen laut geworden, daß auf Arbeitshommandos befehlte Kriegsgefangene von ihren Arbeitgebern mit in Gastwirtschaften genommen würden. — Kriegsgefangenen ist das Belreien von Gastwirtschaften streng verboten und die Arbeitgeber sind durch den von ihnen zu unterschreibenden Vertrag verpflichtet, eine Verlegung dieses Gebotes zu verhindern. In Rücksicht darauf, daß bei nicht gewissenhafter Erfüllung aller Vertragspflichten die Arbeitgeber sich Schädigungen, in schweren Fällen der Entziehung der Kriegsgefangenen ausziehen, kann nur dringend davon gewarnt werden, den Kriegsgefangenen eine andere als die vorgeschriebene Behandlung zu teilen werden zu lassen.

Die Pauls- und Klausenfeier ist am 31. März 1917 im Königreich Sachsen insgesamt in 29 Gemeinden und 40 Gehöften achtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. vor-
gen Monats war 30 Gemeinden und 40 Gehöften.

Die Wiedereröffnung des Sächsischen Landtages verschoben. Sie ist der 16. April in Aussicht genommene Wiedereröffnung des Sächsischen Landtages muß bis zum 24. April bezw. 1. Mai hinausgeschoben werden, weil die Drucklegung des umfangreichen Entwurfs zu einem sächsischen Vergabuges nicht früher fertiggestellt werden kann.

Gesangsaufführung im Völkerschlachtdenkmal vom Domchor zu Leipzig. Die Aufführung, den 6. April nachm. 6 Uhr im Völkerschlachtdenkmal stattfindende Gesangsauf-
führung wird vom Domchor zu Leipzig unter der Leitung seines Chormeisters des Herrn Sig. Mustädtikator Gustav Wohlgemuth ausgeführt. Die Konzertsängerinnen Fräulein Lotte Mäder und Frau Else Tilscher haben ihre Mitwirkung gütig zugesagt. Der Vortragplan bringt folgende Darbietungen: 1. Chor: „Christ und der Tod“ von Max Bruch. 2. Sopran: „Karwoche“ von Hugo Wolf. 3. Orgel: „Gesekane“ von Otto Malling. 4. Sopran und Chor: „O Traurigkeit“ von Ernst Müller. — Einlochkarten zu 75 Pf. sind im Vorverkauf in der Hofmusikhandlung von C. A. Klemm, Neumarkt 28 und am Völkerschlachtdenkmal zu haben. Am Tage der Aufführung am Völkerschlachtdenkmal erhältliche Karten kosten 1 Mark.

Leipzig. Die drei städtischen Theater erfordern, wie alle staatlichen und städtischen Theater, einen nicht unbeträchtlichen Zuschuß — im Finanzjahr 1916 rund 460 000 Mark. Da im Interesse der Steuerzahler eine Verminderung dieses Zuschusses erwünscht ist, anderseits aber die Betriebskosten aller Theater, auch der Leipziger, gewaltig gestiegen sind, beschloß der Rat sowohl eine Erhöhung der Tageskarten wie der Anrechtspreise. Die Preiserhöhung beträgt 2 bis 7 Prozent, für einige teurere Plätze 10 Prozent. Sie soll bei den Tages-
karten in Kürze, bei den Unrechtskarten etwa am 1. Oktober in Kraft treten. Man erwartet daraus eine Mehreinnahme von rund 170 000 Mark.

Leipzig. Die städtische Kleiderstelle geht jetzt in die Verwaltung der eigens zu diesem Zweck gegründeten Kleider-
verwertungsgeellschaft m. b. H. für Leipzig über. Diese Geellschaft wird gebildet aus den Vertretern der sämtlichen am Bezugscheinversahren in Leipzig interessierten Verbände; sie arbeitet als Organ der Stadt gemeinsam und darf keinen Neingewinn erzielen.

Im Schatten der Peterpausfestung.

Roman von Hermann Gerhardt. 18

„Da stimme ich Ihnen vollkommen bei,“ gab Bricoleff lächelnd zur Antwort, „ich kenne kaum einen schöneren Anblick, als eine mit vollendetem Geschmack gekleidete Frau! Aber eben dieser gute Geschmack bedingt es auch, daß ihre Anzug stets der Gelegenheit und Umgebung angepaßt sei.“

Hierauf fand Margarete keine Erwideration; denn sie mußte ja dem Präsidenten recht geben; aber ihr Blick streifte voll Mitte das kleine Handgeflein, das in seinem übermäßigen Schmuck förmlich herausfordernd in Marias Schoß lag.

Endlich hielt der Wagen vor dem schmiedeeisernen Vor-
toile. Beim Betreten der Eingangshalle wollte Antia sich
schnell entfernen, doch der Vater rief sie zurück.

„Du wirst Fräulein Ritterberg nach ihrem Zimmer begleiten,“ sagte er, „und sehen, daß es ihr an nichts fehlt.“ Und während die beiden Mädchen die Treppen hinaufstiegen, sah er das schlanken, großzügigen Gestalt Margaretes mit einem bewundernden Blick nach.

„Hier ist Ihr Zimmer, Fräulein,“ murmelte Antia mit erstickter Stimme. Offenbar vermochte sie nur durch das heftige Willensanstrengung die Tränen zurückzuhalten.

„Armes Kind!“ bemitleidete sie Margarete; „ich sehe, Sie fühlen sich nicht wohl, bemühen Sie sich doch nicht weiter, Sie bedürfen wirklich der Ruhe!“

„Ja, ja, mir ist nicht wohl; entschuldigen Sie mich bitte.“ Damit eilte Antia davon.

Margarete aber hielt Umschau in ihrem neuen Reich. Hier war in der Tat alles vorhanden, was man sich nur irgend wünschen konnte. Komfort und Eleganz hielten sich die Wage. Dennoch, als Margarete sich auf den weichen Diwan streckte und für einen Moment die Augen schloß, wußte sie in erquicktes Sümen. Die Persönlichkeit des Bettelten war es, die ihr zu denken gab. Seine kaum verschleierte Bewunderung, die fühnen Blide und schmeichelhaften Redewendungen erweckten in ihr ein mildes Gefühl der Bewunderung. Wie so ganz

Der Krieg.

An der Westfront stehen sich im gerundeten Gedieß unsere Sicherungen planmäßig schrittweise weiter zurück, dem anrückenden Feind schwere Verluste bereitend. Im Osten erlitten die Russen am mittleren Stromgebiet eine empfindliche Niederlage.

Der Brückenkopf von Coboly erobert.

Großes Hauptquartier, 4. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von Leng bis Kerz war auch gestern der Feuerkampf lebhaft. — Westlich von St. Quentin und zwischen Somme und Oise setzten die Franzosen ihre heftigen Erkundungsangriffe fort. Mit blutigen Opfern erkauften sie Boden, der von uns schriftlich preisgegeben wurde. — Bei La Fosse, an der von Soissons nach Nordosten führenden Straße, erhielten nach starkem Feuer einliegende französische Bataillone. — In und bei Reims erkannte Batterien, Befestigungsarbeiten und Verlehr wurden von uns unter Feuer genommen. — 9 feindliche Flugzeuge und 2 Zeppelinbläser sind von unseren Fliegern abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzessin Leopold von Bayern. Zwischen Meer und Tripol war die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten rege.

Am mittleren Strom wurde der von den Russen auf dem Wehus gehaltene Brückenkopf von Coboly von Nordosten die Verbindung mit dem östlichen Bergland hergestellt. Am Gebirge angekommen, stießen sie aber auf einen nicht zu brechenden Widerstand der Türken, denen es außerdem gelungen war, die russische Verfolgung zu verzögern.

Türkische Erfolge bei Gaza und am Tigris.

Im Gegensatz zu den türkischen Berichten behaupten die Engländer noch immer, bei Gaza und am Tigris Erfolge gehabt zu haben. Indessen besteht kein Zweifel mehr an Erfolgen der türkischen Waffen. Die Engländer machten mit dem größten Teil der ihnen am Sueskanal zur Verfügung stehenden Truppen den Versuch, sich des wichtigen Orts Gaza zu bemächtigen, vermutlich um bis dorthin ihre Eisenbahn vorzutreiben. Dieser Plan ist als völlig gescheitert zu betrachten, denn die türkische Meldung, daß hier der geschlagene Angreifer nach Südwesten zurückzog und daß seine Nachhut bis südlich Badigaza verfolgt wurden, ist englisches nicht widergesprochen. An der Tigrisfront suchten die Engländer durch einen Vorstoß nach Nordosten die Verbindung mit dem östlichen Bergland herzustellen. Am Gebirge angekommen, stießen sie aber auf einen nicht zu brechenden Widerstand der Türken, denen es außerdem gelungen war, die russische Verfolgung zu verzögern.

Ein Brief des Prinzen Friedrich Karl.

Aus einem Brief des nach einem Luftkampf verwundet in englisches Gefangenwohl geratenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen geben wir nachstehendes wieder:

Im Luftkampf wurde mir über den feindlichen Linien in den Motor geschossen, etwa vier Kilometer vor unseren Linien. Ich hatte einen Kampf mit einem Engländer und wurde aus den Wolken rückwärts von einem zweiten angegriffen. Ich ging sofort in Kurven herunter, gegen unsere Linien, doch kam ich bei dem starken Gegenwind nicht mehr ganz herüber. Mein Banden wurde ich in der Luft in den rechten Fuß geschossen. Ich möchte aber trotzdem eine saubere Landung. Zum Verdienst der Waische hatte ich keine Zeit mehr, da ich aus den Gräben stark beschossen wurde. Als ich forttrank, erhielt ich einen Schuß in den Rücken durch den Magen und wurde gefangen genommen.

Englische Rüstungen gegen die U-Boote.

Unsere Feinde huchen eifrig nach Mitteln, der wachsenden U-Boot-Gefahr Herr zu werden. Die amerikanische Zeitung „Boston Transcript“ meldet:

Bei Erklärung des verdeckten Unterseeboot-Krieges brachte die Submarine Boat Corporation ihre letzte Lieferung von 500 Unterseebootserlösern zum Verkauf die in 550 Tagen auf Bestellung der englischen Regierung gebaut waren. Die Fahrzeuge haben 70 Fuß Länge, 12 Fuß Breite, 4½ Fuß Tiefe, was die Wirkung des Torpedos außerordentlich erhöht, und besitzen Motoren von 500 Pferdestärken. Sie erreichen eine Geschwindigkeit von 22 Knoten. Ihr Aktionsradius ist bei leichter Geschwindigkeit 700 Meilen, bei 14 Knoten jedoch 1500 Meilen. Die Fahrzeuge wiegen sehr wenig, sind außerordentlich manövrierfähig und können gebündigte Meilen unternehmen. Es sind die wirksamsten und furchtbarsten Gegner der Unterseeboote. Die Unterseebootserlöser erfordern die Mitwirkung von Flugzeugen, deren Führer ein Unterseeboot bis auf 12 Meter Tiefe aus einer Höhe von 800 bis 1000 Meter entdecken kann.

Das hört sich durchbar an. Aber erstens kann man so wie so schon an amerikanische Nachrichten von vornherein berechtigte Abstriche machen und außerdem sieht in der Praxis manches anders aus als auf dem Papier. Bei glatter See mögen sich diese flachgehenden Fahrzeuge vielleicht einigermaßen sicher bewegen, bei Wind und Wellen kommt es aber anders. Unsere U-Boote haben sich bisher jedem Gegner gewachsen gezeigt.

Verkennete norwegische Schiffe.

Noch einem Telegramm des norwegischen Generalconsuls in Bilbao an das norwegische Ministerium des Außen wurde der Bergener Dampfer „Farman“ (1886 B.-Reg.-T.) mit einer Kohlenladung von Cardiff nach Lissabon unterwegs, von einem deutschen U-Boot versenkt. Der Lüdenscher Dampfer „Daplitz“ in Ballast von Sandefjord nach England unterwegs, wurde Montag abend westlich von Lindesnes versenkt. Der Bergener Dampfer „Mauranger“, der am 20. Dezember mit einer Kohlenladung von Sommarøn nach England abgegangen war, wird als verloren betrachtet. Die Besatzung bestand aus 16 Mann; die Ladung war für 850 000 Kronen versichert. Der Dampfer „Konul Version“, nach England unterwegs, wurde in der Nordsee von einem U-Boot versenkt. Die Mannschaft war zu sege, wie dasselbe U-Boot einen unbekannten Dampfer aus Haugesund in Brand stieckte.

Kleine Kriegspost.

Wien, 4. April. Die Truppen der k. k. Landwehr sind in k. k. Schülern umbenannt worden, wodurch sie unzweckmäßig als Truppen erster Linie gekennzeichnet werden.

Haag, 4. April. Die Stellung des englischen Mar-
schalls Haig gilt als erschüttert. Als sein Nachfolger wird der Korpskommandeur Wilson genannt.

anderes hatten sich bisher die Väter und Brüder ihrer Söhne gegen sie benommen; deren Vorfahre, fühlte Höflichkeit hatte niemals die Lust zu übertragen verschücht, die zwischen ihnen und der Erzieherin bestand.

Dann aber gewann ein anderes Gefühl die Oberhand; und mit einem glücklichen Lächeln sagte sich Margarete, daß sie ja den Bruder zur Seite habe, der ihr, komme es, wie es wolle, mit Rat und Tat beistehen würde.

9. Kapitel.

Maria war am Abend nicht mehr zum Vorschein gekommen; sie hatte sich bei ihrem Vater wegen heftiger Kopfschmerzen entschuldigen lassen. —

Am anderen Morgen lag sie, matt und niedergeschlagen, auf der Chaiselongue in ihrem Schlafzimmer, als es an die Tür pochte. Widerwillig rief sie „Herrn“ und schloß dann sofort die Augen, um die Eintratende, in der sie Margarete vermutete, nicht sehen zu müssen.

Als aber dann der erwartete Wortschwall ausblieb und sie statt dessen nur eine fühlbare, weiche Hand auf ihrer Stirn fühlte, blieb sie verwundert und in ein freundlich-ernstes Antlitz, das sich voll wirklicher Teilnahme über sie beugte. Da schwang ihre Stimme um. Sie, die sich vorgenommen, Fräulein Ritterberg ihre Abneigung merken zu lassen, fühlte sich plötzlich beschämmt; sie wurde rot und stotterte: „Ich fürchte, ich habe Ihnen einen sehr unliebhaften Eindruck gemacht! Aber ich fühlte mich wirklich schlecht.“

„Davor bin ich überzeugt,“ entgegnete Margarete, „Sie fühlen sich nicht wohl, bemühen Sie sich doch nicht weiter, Sie bedürfen wirklich der Ruhe!“

„Ja, ja, mir ist nicht wohl; entschuldigen Sie mich bitte.“ Damit eilte Maria davon.

Margarete aber hielt Umschau in ihrem neuen Reich. Hier war in der Tat alles vorhanden, was man sich nur irgend wünschen konnte. Komfort und Eleganz hielten sich die Wage. Dennoch, als Margarete sich auf den weichen Diwan streckte und für einen Moment die Augen schloß, wußte sie in erquicktes Sümen. Die Persönlichkeit des Bettelten war es, die ihr zu denken gab. Seine kaum verschleierte Bewunderung, die fühnen Blide und schmeichelhaften Redewendungen erweckten in ihr ein mildes Gefühl der Bewunderung. Wie so ganz

die berühmte Gemäldeausstellung der „Gremitage“ in Leningrad nehmen wollten. Und gleich, nachdem Margarete sie verlassen, ging sie mit neu erwachter Energie voran, sich ohne jede fremde Hilfe anzustreben.

Im Bestreben traten dann die drei jungen Freunde zusammen. Als sie an dem Haufe traten, stieg gerade der Präsident von seinem Pferde. Er tat einen leiser geführten Besuch in der Peter-Paus-Festung gemacht; und nach kurzer Begleitung, bei welcher er sich nach dem Ziel ihres Wanderrings erwiderte, machte sich das Kleebatt, ganz entgegen dem in Petersburg herrschenden Gebrauch, zu Fuß auf den Weg. Aber das Wetter war so hell und sonnig; ein leichter Wind bewegte die Kronen der Bäume, in deren wohlriechendem Schatten sie dahinschritten, und eine so ungetrübte Harmonie, eine so glänzende Stimmung herrschte zwischen den drei! —

In späteren Jahren hätten sie wohl kaum noch zu sagen gewußt, welche Bilder es gewesen, die sie an diesem Tage mit so andächtiger Aufmerksamkeit betrachteten. Werner spielte dabei den Kunstverständigen Ciccone und hatte seine hellen Freunde daran, mit welchem Versteiner Maria seinen Ausführungen folgte, und auch Margarete fühlte sich vollkommen zufrieden, da sie mit dem Bruder wieder vereint war.

Während sie sich noch von dem letzten Zimmer nicht trennen könnten, tauchte plötzlich und unvermutet der Präsident auf.

„Also hier sind Sie!“ rief er aus und ging direkt auf Margarete zu. „Sind Sie denn noch nicht ermüdet, Fräulein Ritterberg?“

„Doch, Exzellenz! Wir sind aber fertig und wollten eben gehen.“

Und Maria lächelte ihn an eines der Bilder heran und begann über dessen Vorteile und Mängel eine längere Auseinandersetzung. Als dann Maria sich dazu gefügte, daß er sie mit einem wärmlich wohlwollenden Blicke an: „Und mein Bildling? Wie haben denn Sie die Bilder gefallen?“ fragte er.

„O, sehr, Papa!“ Sie hob ihr lächelndes Gesichtchen zu ihm empor, und er legte ihre beide Hände auf die Schultern.

281,20

Von freund und feind.

[Allerlei Drabt- und Korrespondenz-Meldungen.]
Kriegsmüdigkeit im französischen Heer.

Berlin, 2. April.

Unlust dabeim und Müdigkeit in den Schützengräben — das ist das Bild, das die vielen in letzter Zeit gefangenen und übergekommenen Franzosen in ihren Auslagen malen. Sie klagen heftig über ihre Regierung, die den Krieg ohne die leiseste Aussicht auf einen Sieg fortsetze. Die eigentlichen Verlierer der französischen Regierung seien die Engländer und es sei ganz gleichgültig, ob England oder Tibet nach der englischen Peitsche tanzen müssten. Ein Offizier und Leute des Infanterie-Regiments 324, die bei Wattrelos eingekauft wurden, erzählen, dass Vertrauen in Frankreich Endtag sei überall im Schwanken. Am Ende Oktober der Präsident der Republik die Regimenter 31 und 331 besichtigen wollte, wurde er von den Mannschaften mit Loben und Beifßen empfangen. Bei dem Höllelärm flogen ihm die wüstesten Schimpfwörter an den Kopf, wie: „Salve rache“ (Schwüre Kub) und „oochon“ (Schwein). Diese Angaben stammen von einigen Dutzend Angehörigen beider Regimenter 31 und 331, die bei Ville-aux-Bois gefangen wurden.

Die Hilfschiffe für Belgien.

Die englische Regierung will 15 für die belgische Unterstützungsmission bestimmte Schiffe, mit 80 000 Tonnen Lebensmittel für sich selbst entladen lassen, falls die deutsche Regierung ihre Überlast durch den Kanal nicht sicherstelle. Die deutsche Regierung hat das unter der Bedingung getan, dass vorher genaue Angaben über Anzahl und Namen der Schiffe sowie über deren Ladung und Liegehäfen gemacht würden. Dem Verlangen ist bisher nur für vier Schiffe der Hilfskommission entsprochen worden. Hinsichtlich dieser Schiffe ist der Kommission sofort bekanntgegeben worden, zu welcher Zeit und auf welchem Wege sie sicher nach den Niederlanden gelangen können. Im übrigen hat die englische Regierung es abgelehnt, diese Angaben zu machen. Sie erhebt jetzt die Forderung, dass allen Schiffen Geleitsscheine ausgestellt werden sollen, denen aufgabe sie zu legenderhand ihnen genehmten Zeit und auf einem von ihnen selbst gewählten Wege auslaufen können. Die englische Regierung ist sich natürlich bewusst, dass die deutsche Regierung auf diese Summation nicht eingehen kann, ohne die ganze Sperrgebietserklärung über den Haufen zu werfen; denn die Privilegierteinigung einzelner Schiffe würde die Unterseebootskommandanten verpflichten, jedes Schiff zunächst darauf zu untersuchen, ob es sich um einen Angriff der Hilfskommission handelt. England will sich im Interesse der eigenen Verborgung von dem belgischen Hilfswerk zurückziehen. Schwerlich aber wird ihm der Verlust gelingen, die Schuld für das Ausbleiben der Lebensmittel aus England vor dem neutralen Ausland auf die deutsche Regierung abzuwälzen.

Alle Hülfstriche sind beschlagnahmt. Lieferst sie sofort an die allein zur Abnahme berechtigten Stellen für die Rüstungsarbeiter ab. Hindenburgs Munitionspläne werden durch unterernährte, nicht leistungsfähige Rüstungsarbeiter gefährdet.

26. ordentliche General-Versammlung

Sonntag, den 15. April d. J.

nachm. 3 Uhr im Gasthof „zum goldenen Stern“ in Naunhof.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Gewinnverteilung.
5. Wahlen.
6. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 14. April d. J. zur Einsicht der Genossen im Vereinshause aus.

Spar-, Kredit- u. Bezugsverein
Erdmannshain u. Umg. G. m. u. H.

Otto Bernstein.

Richard Schuppa.

30 bis 40 Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei unserem Fabrikbau.

Meldungen hier im Konfot
od. beim Polier Barthelmes.

Sächs. Tonwarenfabrik von Gebr. Löbe & Byckowski
Brandis.

Schöne sonnige Wohnung

1. Stockwerk, 1. Juli zu vermieten.
Gustav Seidel, Wurzenerstraße 17.

Ein Ausziehtisch 6 Stühle (Nubbaum) und Divan

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter V.W. an die Egp. ds. Bl.

Wohnung

mit oder ohne Laden zu vermieten.
Bahnhofstraße 11.

Guterhaltener

Hand-Leiterwagen (2 Str. Tragkraft)
zu kaufen gesucht.

Off. unt. W. O. an die Egp. ds. Bl.

Kleiner Garten

zu pachten gesucht. Angebote unter „Garten“ an die Egp. ds. Bl.

aller Art, o. zerstört, sowie Pachtleinen
kauf zu höchster Preisen.
G. Nadelreich, Sackhandl. Leipzig,
Kanäld. Steinweg 8. Tel. 8329.
Komme nach auswärts.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Amtlich, Großes Hauptquartier, 5. April 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der heftige Artilleriekampf zwischen Lens und Arros hielt auch gestern an. Nördlich der Straße Peronne-Gambais feierten noch mehrere geschickteren Vorläufen die Engländer abends zum Angriff starke Kräfte ein, denen unsere Truppen wieder erhebliche Verluste zuführten und dann auswichen. Südwestlich von St. Quentin wirkte die französische Artillerie mehrere Stunden gegen uns nachts gerückte Stellungen, die anschließend kampflos von den feindlichen Infanteristen besetzt wurden. Bei Vaux wurde ein Vorstoß nach Süden zurückschlagen. Unsere Batterien brachten ein Munitionslager bei Vendresse (nördlich der Aisne) zur Entzündung; Geschützfeuer und Granaten wurden 40 km hinter der Front wahrgenommen. Ein wirksamer Vorratserstaus und kraftvoll ausgeschossenes Unternehmen nördlich von Reims ist gut gelungen. Wir brachten dem Feinde eine dünkte Schlappe bei und machten über 800 Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Südlich von Algo brachten unsere Stoßtruppen in die russische Stellung ein, sprengten einige Unterstände und kehrten mit Gefangen und Waffen zurück. Bei Ceppele, südlich von Brody, hielten unsere Stoßtruppen bei einem Vorstoß 40 Gefangene und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf dem rechten Serebster bei Gardeza drangen Erkundungsabteilungen in einen russischen Stützpunkt und kehrten mit 30 Gefangenen und 2 Minenwerfern in die eigenen Linien zurück.

Mazedonische Front. Auf der Adrau Stena, westlich von Monastir, wurden den Franzosen einige ihm aus den letzten Kämpfen verbliebene Gräben wieder entrissen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Englands zerstörte Verfassung.

Zürich, 2. April.

Manchen Leuten auf der Briteninsel scheint es doch offenkundig etwas bang zu werden vor der Gottähnlichkeit des allmächtigen König George. So schreibt die Wochenzeitung „Nation“:

„Die englische Regierung hat im Dezember einen „Knock-out“-Schlag erbracht, dessen Folgen kaum begriffen werden. Statt des Kabinetts haben wir eine Executive, die in der Hand eines einzigen Mannes zusammengefasst ist. König George steht vom Parlament losgelöst da, wie noch nie ein englischer Premier, er hat sich eine Stellung gezeichnet, die der eines amerikanischen Präsidenten gleicht. Er besucht das Haus ab und zu, aber nur, um bei irgendeinem besonderen Anlass eine Art Kongressbotschaft zu erlassen. Daher geschieht dies trotz der gegenwärtigen Freiheit seltener als bei William. König George ist ein erster Konkub, aber ohne Volksabstimmung, eine Art von nie gewähltem Präsidenten. Der längst erledigte Vertrag des Parlaments ist jetzt Tatsache geworden.“

„Nation“ sagt zum Schluss, die Stellung König Georges sei mit der Monarchie nicht vereinbar und die Presse des Zeitungsgesetzgebers Lord Northcliffe arbeite geradezu daran hin, der absoluten Gewalt dieses Mannes neben der tatsächlichen auch die äußerliche Anerkennung zu geben.

„Nation“ hat zum Schluss, die Stellung König Georges sei mit der Monarchie nicht vereinbar und die Presse des Zeitungsgesetzgebers Lord Northcliffe arbeite geradezu daran hin, der absoluten Gewalt dieses Mannes neben der tatsächlichen auch die äußerliche Anerkennung zu geben.

Während meiner Abwesenheit wird meine Schule durch Herrn Kapellmeister Ringer in meinem Sinne weitergeführt. — Neuankündigungen werden Dienstags und Sonnabends entgegenommen.

Steter Eingang von Neuheiten in Damenhüten

Umarbeitung, Garnierung,
auch anderweit gekauft. Hüte.

billigst berechnet

Beachten Sie meine Schaufenster!

Modenhäus

Clara Wendorf

Leipzig, Tauchaerstr. 11. Tel. 7053.

Wohnung

1 Zimmer, Kammer und Küche mit Döhl- oder Gemüsegarten in kleiner Stadt oder Dorf gesucht, evtl. späterer Haushalt.

Angebot mit Preis bis 250 M. unter N. M. an die Egp. ds. Bl. erb.

Optiker Nathan

Leipzig, Mainstr. 19.

Moderne Augengläser

Bedienung schnell u. bill.

Die englischen Frauenbataillone rücken an.

Rotterdam, 2. April.

Es wird immer gefährlicher. Die erste Abteilung der britischen weiblichen Hilfsarmee steht in zwei Bataillonen zum Abmarsch nach Frankreich bereit. Sie besteht aus Kaufmännischen Angestellten, Kellnerinnen und Hausmädchen zusammen. Alle Mädchen tragen Abiti-Uniformen; die Kaufmännischen Angestellten und Sekretärinnen bekommen 28 bis 32 Schilling die Woche, Kellnerinnen und Kellnerinnen 28 Pfund im Jahr mit freier Wohnung und Verpflegung. Die Anstellung läuft für ein Jahr, vorbehaltlich einer früheren Entlassung im Belieben des Army Council.

Bei Anfang des Krieges hielt mancher biedere deutsche Klerik die Schottländer in ihren kurzen Röcken für Weiber und verwunderte sich höchst darüber, dass die Briten auch ihre Weiber in die Front schickten. Was damals als Wit erachtet, wird nun bittere Wahrheit bis auf die an den Sitznäss erinnernde Abiti-Uniform. Wenn es nun nicht gelingt, die Deutschen niederschmettern ...

Kirchennachrichten.

An beiden Feiertagen Kollekte für die Sächsische Hauptkultusgesellschaft.

Kirchfesttag.

Naunhof. Vorm. 1/10 Uhr: Gott. Dienst. — Abendmahl (Anmeldung vor dem Gottesdienst in der Sakristei) Nachm. 5 Uhr: Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.

I. Osterfeiertag.

Naunhof. Vorm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik vom Klosterchor. Abend. Nachm. 2 Uhr: Taufen.

II. Osterfeiertag.

Naunhof. Vorm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik vom Kreis-Klosterchor. Taufen.

Allinga. Vorm. 7 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik.

Albrechtsheim. 8 Uhr: Festgottesdienst.

Erdmannshain. 8 Uhr: Festgottesdienst. Abend. 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Abtha. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.

II. Osterfeiertag.

Naunhof. Vorm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik vom Kreis-Klosterchor. Taufen.

Allinga. Vorm. 7 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik.

Albrechtsheim. 8 Uhr: Festgottesdienst.

Erdmannshain. 8 Uhr: Festgottesdienst. Abend. 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Abtha. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst (Abschiedsrede des Orts-pfarrers).

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

Altes Theater.

Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

Bottenberg-Theater.

Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

Zweitertertstag Nr. 11. Redaktion: Robert Ganz, Naunhof.

Nur jeder Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postbank.

M

für die Geme
Fuchshain, E

Erscheint wöchentlich

Korpusseite 12 Pg. Na

Nr. 41.

in der
Hilfstricht

Mit dem 16. 2

Reichstagswahl eines

Hilfstricht

Die näheren

Rücksichten

für den Übergang

aber inzwischen schon

Die für die

geltenden Brü

schließlich zum 1

Hilfstricht der ausge

giltig. Für Marken

1 Pfund Schwarzbrot

oder 300 g Mehl abge

von Reichstagsbrot

Brotmarken über 1 Pf

22. April 1917 nur 2

Die Zuschlagskarte

für die Zeit vom 26. 2

bis zum 15. 5. 1917

darf jedoch im Gesamt-

gedruck